



Das für Charlotte Bara von Carl Weidemeyer 1927/28 erbaute Teatro San Materno.

Bereits die Vegetarier sahen im natürlichen Ausdruckstanz die ihrer Ideologie entsprechende Kunstform, während ein Gemälde als zu grosse Trennung von Leben und Kunst für sie unannehmbar war. Der Ruf des Monte Verità als Hochburg des freien Tanzes zog in der Folge immer mehr Tänzer und Tänzerinnen an, die im Tanze versuchten, kultische Handlungen vorzunehmen, so auch die «gotische» Tänzerin Charlotte Bara. Auf einem Plakat für einen Tanzabend ist fast programmatisch der Beschwörungs-

akt sichtbar gemacht: die Verbindung der christlichen Mystik mit den Mysterien des Orients durch die Gegenüberstellung der Tänzerin im gotischen Spitzbogen mit der Pyramide. Ihr Vater Paul Bachrach liess 1928 einen alten Bekannten aus Worpsswede kommen, damit er seiner Tochter in Ascona ein Tanztheater baue. Carl Weidemeyer errichtet das Teatro San Materno auf dem Grundriss einer romanischen Kirche mit der Apsis als Eingang. Er blieb, wie viele andere, in Ascona und baute einige der

schönsten Flachdachhäuser am See und an der Collina, die zusammen mit Fahrerkamps Hotelneubau Monte Verità zum Tessiner Flachdachstreit und damit 1928 zum ersten Baureglement in Ascona führten, ihm aber von aussen viele anerkennende Zuschriften wie zum Beispiel von Gropius eintrugen.



Die 1930 von Weidemeyer erbaute Villa Rocca Vispa in Ascona.



Carl Weidemeyer (rechts) und Schriftsteller Waldemar Bonsels auf der Asconeser Piazza.